

Murikultur
Marktstrasse 4
5630 Muri

Telefon 056 664 70 11
info@murikultur.ch
www.murikultur.ch



PROJEKTDOSSIER

VENUS VON MURI

Eine Spurensuche

Ausstellung und Kulturprojekt in Muri 2024

27. April bis 3. November 2024

Museen im Singisenflügel und Klosteranlage, Muri AG



www.venusvonmuri.ch

Ein Projekt von Murikultur im Jahre 997 des Klosters Muri

Präambel

Das Projekt **VENUS VON MURI – eine Spurensuche** vereint neue Ansätze der Kulturvermittlung. Es basiert auf einem für den Ort Muri identitätsstiftenden Thema – der Geschichte des Klosters Muri. Die Vermittlung erfolgt partizipativ, also prozesshaft unter Einbezug einer Vielzahl von Kunstschaffenden wie auch der gesamten interessierten Bevölkerung. Dazu werden unterschiedliche Generationen angesprochen und zur Teilnahme eingeladen.

Die Thematik der Suche nach Spuren von Frauen in der Geschichte und Gegenwart ist in **VENUS VON MURI** lokal begründet, besitzt darüber hinaus aber gesamtgesellschaftlich und ortsunabhängig Relevanz.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Klostersgeschichte von Muri wird im Rahmen des 1000-Jahre Jubiläums 2027 geleistet. Im Gegensatz dazu ist **VENUS VON MURI** ein Kunstprojekt. Als solches verfolgt es ein anderes Erkenntnisinteresse. Dieses ist subjektiv, offen, kreativ, lustvoll – und vor allem: inspirierend.

1. Ort

Das Kloster Muri verfügt über eine grosszügige Aussenanlage. Sie ist zentral gelegen und lädt zum Verweilen ein. Insbesondere der Bereich des Klosterhofs mit dem Konventrasen entlang der Marktstrasse bildet einen eigentlichen Dorfplatz.

Im thematischen Umfeld des Klosters bietet sich eine Öffnung der Anlage für Kunst und kulturelle Vermittlung an.

Das dort gelegene Singisen Forum im Singisenflügel des Klosters bildet das Bindeglied gegen innen (die Museen und die Klosteranlage selbst) sowie gegen aussen (den öffentlichen Raum).

2. Das Thema

Das Kloster Muri hat eine tausendjährige Geschichte. Diese ist von Männern geprägt, aufgeschrieben, in künstlerische Formen gebracht und wird im Jahr 2027 gefeiert.

Ein solches Umfeld fordert zu einer Neubelebung heraus. Es hat uns zu der Ausstellung «Venus von Muri – eine Spurensuche» inspiriert. **Mit dem Konzept VENUS VON MURI wollen wir uns mit künstlerischen Mitteln auf Spurensuche begeben und Frauen in Muri «sichtbar machen».**

VENUS spielt seit Anbeginn der Kulturgeschichte eine tragende Rolle in der Astronomie, Astrologie, Mythologie und der Kunst. Das Venussymbol steht in der Biologie für das weibliche Geschlecht, in der neueren Geschichte, mit einer Faust verstärkt, für die internationale Frauenbewegung. Als sinnbildhafte Figur hat die Venus auch Eingang in die Populärkultur gefunden (vgl. Popsongs von Shocking Blue über Björk bis zur «W. Nuss vo Bümpliz» von Patent Ochsner).



Planet Venus, hier als Abendstern



Venussymbol



Venus vom Hohle Fels, Jungpaläolithikum (ca. 40'000 Jahre alt)



Venus von Milo, 2. Jh. v. Chr.



Sandro Botticelli, Die Geburt der Venus, 1485



Symbol der Frauenbewegung



Sylvie Fleury, First Spaceship of Venus, 1999



Björk, Venus as a Boy, 1993

VENUS VON MURI? – Eine Spurensuche!

Es gibt keine Venus von Muri – diese ist reine Fiktion und lädt deshalb zu einer Vielzahl von «Forschungen» ein. Es werden Spuren gelegt und gefunden, im Areal des Klosters, der Murianer Museen und ausserhalb. Es werden Orte geschaffen, z.B. eine Venus-Inspirations-«Quelle» inmitten des Klosterhofs im Zentrum von Muri oder das «Venus Café» im Besucherzentrum, wo Geschichten aller Art zusammengetragen und ausgetauscht werden. Aktuelle Fragen und Befindlichkeiten verbinden sich mit historischen Fakten aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Zwischen Nonnen und Feministinnen besteht kein Leerraum, nein, es gibt Platz für alle: seien es Heilerinnen, Mägde, Strohflechterinnen, «Hausfrauen», Künstlerinnen oder Politikerinnen. Von ihnen zu erzählen und sie sichtbar zu machen – immer in künstlerischer Ausgestaltung, in Bildern, Erzählungen, Texten, Klängen – darum geht's bei VENUS VON MURI.

Das Prinzip VENUS wird zur Quelle von Inspiration, wird Motiv für eine anregende, durchaus auch lustvolle und spielerische Auseinandersetzung mit Vorstellungen zum Frausein in Geschichte und Gegenwart.

3. Beteiligte

A) Acht eingeladene Künstlerinnen

Michaela Allemann (*1964, lebt und arbeitet in Muri)

Marilyn Brun (*1982 in Muri, lebt und arbeitet in Zürich)

Brigitt Bürgi (*1955, lebt und arbeitet in Hitzkirch LU und Zürich)

Klodin Erb (*1963, lebt und arbeitet in Zürich)

Pearlie Frisch (*1986, aufgewachsen in Sarmenstorf AG, lebt und arbeitet in Zürich)

Sara Masüger (*1978 in Baar, lebt und arbeitet in Zürich)

Victorine Müller (*1961, lebt und arbeitet in Zürich)

Ana Vujić (*1981 in Serbien, lebt und arbeitet in Basel)

Diese Künstlerinnen befassen sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Fragen des grösseren Ganzen, der Existenz und Befindlichkeit des Menschen in der Welt. Und sie haben sich in ihrem Werk insbesondere mit der Situation und der Geschichte von Frauen und von Künstlerinnen auseinandergesetzt, auch mit neuen Formen weiblicher Spiritualität. Ausserdem sind sie in unterschiedlicher Weise mit Muri verbunden – durch ihre Biografie oder aufgrund von in Muri realisierten Projekten.

Seit Sommer 2023 sind sie Teil des VENUS-Projektteams, recherchieren und entwickeln ortsspezifische Arbeiten. Nachfolgend Abbildungen von früheren Werken.



Marilyn Brun, *Fast endlose Menge von Kreisen zersplittert*, 2021



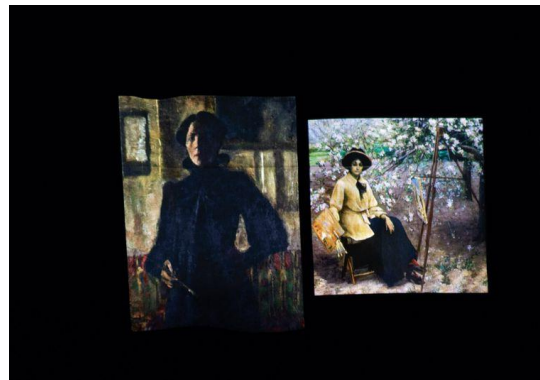
Sara Masüger, *Restored Reaction*, 2021



Victorine Müller, *Vermessung I*, Videostill 2022



Pearlie Frisch, *Procession of Disappearance*, 2019



Marilyn Brun, *Denn wenn Chloe Olivia mag*, 2022



Sara Masüger, *Untitled*, 2019



Michaela Allemann, *Druckreif*, 2021



Brigitt Bürgi, *Nornen in Not*, 2022



Klodin Erb, *Planetarium und Rosa Nebel*, 2022/23
(aus der Serie: *venusinfurs*)



Ana Vujić, *Aktivistin*, 2023
(Detail aus dem Triptychon *Göttin-Mutter-Aktivistin*)

B) VENUS CALL für Kunstschaffende:

Die Spurensuche zu einer «Venus von Muri» ist angelegt auf eine Teilhabe von Künstlerinnen und Künstlern, die bereit sind, sich auf den spezifischen Kontext einzulassen.

Ende September 2023 wurde ein **Call für künstlerische Beiträge** lanciert, u.a. über die Netzwerke von visarte aargau und visarte zentralschweiz sowie via Publikation im Kunstbulletin (Nr. 12/2023). Die Ausschreibung fragt nach Werken oder Werkideen im Sinne von künstlerischen Zeugnissen und/oder allfälligen Fundstücken der Spurensuche nach der Venus von Muri. **PDF der Ausschreibung hier zum Download.**

Die Eingabefrist lief bis am 7.1.2024. Es wurden 66 Eingaben entgegen genommen. Diese werden zurzeit vom kuratorischen Team gesichtet und auf ihre Eignung geprüft, zum Gesamterlebnis der Ausstellung in den Räumen des Singisen Forums, des Besucherzentrums sowie der öffentlichen Zonen im Singisenflügel beizutragen.

C) Open Call VENUS RUFT:

Künstlerische, gesellschaftliche, politische, spirituelle Aspekte im Zusammenhang mit weiblicher Präsenz in und um Muri rufen nach einem Spektrum an Beteiligung und Manifestationen, das über die üblichen Kunst- und Kunstvermittlungskonzepte hinausgeht. **In Sachen VENUS VON MURI sind nicht nur die professionellen Kreativen kompetent, sondern Jedefrau und Jedermann. Jegliche Erfahrung, Meinung, Vorstellung soll in Wert gesetzt werden.** Dies allerdings im Rahmen eines dezidiert künstlerischen Projekts. Gefragt sind somit: Offenheit, Fragen, Widersprüche, Tiefen wie Oberflächen, Fakten wie Fiktion, individueller Ausdruck und Respekt.

Das Projektteam wird ab Februar 2024 in öffentlichen Aufrufen sowie bereits jetzt zuvor mittels gezielten Kontakten zu Multiplikatoren wie gut vernetzten Privatpersonen, Vereinen, Institutionen (so z.B. Altersheime, der Pastoralraum Muri, die Ressorts von Murikultur wie etwa die im Singisenflügel domizilierte öffentliche Bibliothek u.a.m.) Interesse wecken für die Spurensuche. Ausserdem begrüsst die Gemeinde Muri das Projekt und bietet vielfältige Unterstützung.

Die Suche nach VENUS VON MURI wird also über verschiedene Kanäle lanciert, teils begleitet von Projektmitarbeitenden, und die allfälligen «Fundstücke» werden in unterschiedlichen Medien an unterschiedlichen Orten präsentiert und dokumentiert.

4. Manifestationen

A) Die bereits in der Entwicklungsphase des Projekts direkt eingeladenen Künstlerinnen (siehe oben) bilden Eckpfeiler der Ausstellung. Sie betreiben künstlerische Forschung und schaffen eines oder mehrere neue Werke zum Projektthema VENUS VON MURI. Ihre Werke verbinden den Aussenraum mit dem Innenraum. Sie bespielen die Räume gezielt und ortsspezifisch, sei es in der Aussenanlage, im Besucherzentrum, andernorts im Singisenflügel wie etwa dem Museum Caspar Wolf, im Gewölbekeller des Klostermuseums oder im Kreuzgang der Klosteranlage. Sie bleiben während der ganzen Projektdauer ausgestellt: 27.4.–3.11.2024.

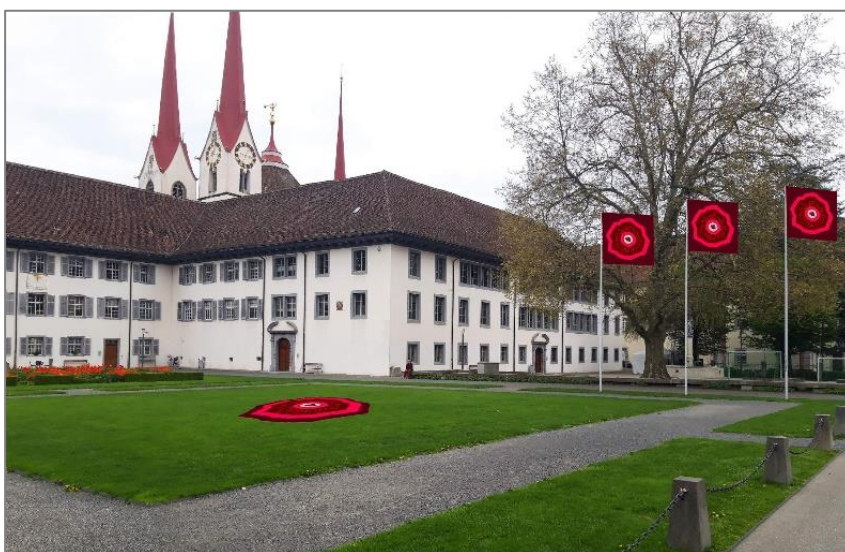
B) Die Werke und Konzepte, die im Rahmen des CALLS FÜR KUNSTSCHAFFENDE eingehen, werden vom Kuratorium gesichtet und in zwei Varianten in die Ausstellung integriert – entweder als originale Exponate im Dialog mit dem Ort und den Arbeiten der direkt eingeladenen Künstlerinnen im Innen- und evtl. im Aussenbereich oder in Form der digitalen Präsentation der eingereichten Werkdokumentation. Aufgrund der hohen Zahl geeigneter Eingaben sind während der 6-monatigen Projektdauer zwei Ausstellungsstaffeln vorgesehen: 27.4.–28.7. und 10.8.–3.11.2024.

C) Die Beiträge der Bevölkerung von Muri werden in unterschiedlichen Formaten vermittelt: real und in digitaler Form im sog. **Venus-Newsroom** im Singisenflügel; im Aussenraum mittels einer allen zur Verfügung stehenden Pinwand **Public Wall**; im Rahmen des **VENUS CAFE** im Besucherzentrum, wo Interessierte sich austauschen und niederschwellig etwas präsentieren können. Im Sinne von **Oral History** werden Murianerinnen und Murianer (nicht nur) älterer Generationen um Erinnerungen an Frauen aus ihren Familiengeschichten gebeten, die dann in unterschiedlichen Medien, darunter auch Videobeiträgen, vermittelt werden. Ausserdem gibt es eine grosse Mitmachaktion **ICH, VENUS VON MURI**: Alle sich gerade irgendwo in Muri aufhaltenden oder mit Muri sonst irgendwie verbundenen Frauen knipsen ein Selfie und schicken es ein, um damit auf dem Web und in ausgedruckter Form in der Ausstellung zu einer eindrücklichen und anwachsenden Manifestation der VENUS VON MURI beizutragen. Wer selbst keine Venus ist oder sich gerade nicht als solche fühlt, kann eine suchen und «porträtieren» – daraus ergibt sich das Pendant: **DU, VENUS VON MURI**.

D) Spezielle Veranstaltungen an den althergebrachten **Jahreszeitenfesten** öffnen den Kontext der bildenden Kunst und den «geschlossenen» musealen Raum. Sie sprechen mit performativen und partizipativen Events die breite Bevölkerung an.

Im Bewusstsein unserer privilegierten Lebensumstände werden wir an diesen Anlässen versuchen, den **VENUS-Schwestern aus aller Welt**, v.a. denjenigen, die aktuell grosses Leid erfahren – *«Immer wieder werden Kriege auf den Körpern von Frauen ausgetragen»* (Beatrice Frasl, Wiener Zeitung 27.20.23) – **zu gedenken und ihren Stimmen in irgendeiner Form Gehör zu verschaffen.**

Aussenraumgestaltung: Werkskizze für die Klosteranlage



Brigitt Bürgi, Skizze Venus-Quelle und Venus-Fahnen, Konventrasen im Klosterhof Muri

Zwecks optimaler Sichtbarkeit, aber auch als Anregung wird eine während der ganzen Projektdauer möglichst permanente Bespielung der Aussenanlage entwickelt, die eine Einheit bildet: Sie besteht aus einer symbolischen «Venusquelle» und drei Venus-Fahnen. Ergänzt werden sie durch die *Public Wall* und weitere

temporäre künstlerische Interventionen an der Architektur des Singisenflügels (ganz links im Bild), welcher die Murianer Museen beheimatet.

5. Projektorganisation

Das Projekt wird von **Brigitt Bürgi** und **Peter Fischer** geleitet. Die Künstlerin und Kuratorin sowie den Kunstwissenschaftler und Kurator verbindet eine langjährige Zusammenarbeit in thematischen Ausstellungsprojekten, die sie seit 2001 u.a. für das Kunstmuseum Luzern und das Zentrum Paul Klee realisiert hatten. Sie sind ausserdem Mitbegründer/in der Kulturinitiative «die zukunft kuratieren».

Projektträgerschaft: Stiftung Murikultur, Heidi Holdener, Geschäftsführerin, und, Elena Eichenberger, Assistentin der Geschäftsführung (www.murikultur.ch)

Autorin und kuratorische Leitung: Brigitt Bürgi (www.brigitt-buergi.ch)

Leiter Projektumsetzung: Peter Fischer (www.p-fischer.ch)

Mitarbeit: Verschiedene SpezialistInnen, VermittlerInnen, MacherInnen sind bereits informell involviert und werden zu gegebener Zeit auf der Webseite aufgeführt.

Künstlerische Kerngruppe: siehe oben Abs. 3A)

Weitere Kunstschaaffende: t.b.d. aufgrund des Calls

Weitere Beteiligte: Bevölkerung von Muri

6. Terminplan

2023

Februar–Mai positiver Grundsatzentscheid Stiftung Murikultur, Formierung der künstlerischen Kerngruppe, Beginn Mittelbeschaffung
ab September Lancierung Call für Kunstschaaffende, Beginn Kontakte in Muri

2024

Januar Sichtung Call für Kunstschaaffende
Februar/März Entscheid über Umfang der weiteren partizipativen Projekte
Information und Mitmachaufruf Bevölkerung
27. April Eröffnung
23. Juni Sommeranlass DAS FEST DER VENUS
10. Aug. Vernissage Ausstellung 2. Staffel
14. Sept. Herbstanlass VENUS PERFORMANCE & REFLEXION DAY
3. November Finissage

7. Auskunft

Heidi Holdener, Murikultur, heidi.holdener@murikultur.ch, 056 664 55 30

Brigitt Bürgi, Kuratorin, info@brigitt.buergi.ch, 076 365 62 81

Peter Fischer, Kokurator, info@p-fischer.ch, 079 752 24 12

www.venusvonmuri.ch

Stand 11.1.2024